



## TERMINE

- **Salzburger Altjesuitenschülerrunde**  
Fr, 1. März 2002, 19 Uhr  
Gasthof Auerhahn
- **Vortrag AK-Präsident Hans Portisch**  
„Von Euthydemus zum EURO“  
Di, 5. März 2002, 19 Uhr im Klub
- **Präsidentenkonferenz d. Europ. Altjesuitenschülervereinigungen**  
Sa, 9. und So. 10. März 2002
- **Schülertheater im Kollegium**  
Mi, 13. März bis Fr, 15. März 2002
- **Vortrag Michael Heiden**  
„Stromliberalisierung in Österreich“  
Di, 19. März 2002, 19 Uhr im Klub
- **Hochamt Jesuitenkirche**  
Missa Sollemnis C-Dur, W.A. Mozart  
Ostersonntag, 31. März 2002, 10.30 Uhr
- **Lichtbildvortrag Mag Bernd Gassner**  
„Zambia abseits der Touristenpfade“  
Di, 9. April 2002, 19 Uhr im Klub
- **Einkehrtag für Altkalksburger**  
Fr, 19. April 2002, 16 Uhr  
Kardinal König Haus in Lainz
- **Dokumentation Bayerischer Rundfunk**  
„Donauklöster - Jesuiten in Österreich“  
Di, 14. Mai 2002, 19.30 Uhr
- **Mayr-Melnhof'sche Kartonfabrik**  
Fr, 24. Mai 2002, ab 16 Uhr, Hirschwang/Rax
- **Frühlingskonzert im Kolleg**  
Fr, 24. Mai 2002, 18 Uhr, großer Festsaal
- **Saisonabschluß Tiergarten Schönbrunn**  
Fr, 21. Juni 2002, 16 Uhr, Eingang Hietzing
- **Schulfest in Kalksburg**  
Sa, 22. Juni 2002, 10 Uhr

## INHALT

Vorwort	- 1
Terminvorschau	- 2
In eigener Sache	- 3
Aus den Bundesländern	- 3
Nachlese	- 4
Spiritual Corner	- 6
Lebenslauf Hans Portisch	- 6
Historisches	- 7
Pressespiegel/Personalien	- 8

1/02 März 2002

Liebe Altkalksburger und Freunde unserer Vereinigung !

Seit 1. Jänner bin ich nun in Pension und finde etwas mehr Zeit, mich um unsere Vereinigung zu kümmern.

Wie ihr wisst, ist es mir ein vorrangiges Anliegen, eine ganze Reihe von Klubaktivitäten zu forcieren. Hier ist es mir jedoch wichtig, diese Aufgaben auf möglichst viele Mitglieder aufzuteilen, damit niemand mit zu Vielem zugeschüttet wird. Dies soll so organisiert werden, dass jeweils ein Vorstandsmitglied unserer Vereinigung für eine Aufgabe zuständig und verantwortlich ist. Dieses soll, je nach Umfang der zu bewältigenden Arbeit, ein Team von Helfern aus unserer Vereinigung zusammenstellen, die dann Einzelaufgaben in leicht zu bewältigender Größenordnung übernehmen.

Wenn dies der Fall ist, glaube ich dann auch erwarten zu können, dass diese Aufgaben in einer festgelegten Zeit erledigt werden können, sodass für die Gesamtaufgabe ein genauer Zeitplan festgelegt und verantwortet werden kann. Ich bin mir bewusst, dass dies den bisherigen Gepflogenheiten widerspricht. Jedoch haben bisher einige wenige unverhältnismäßig viele Aktivitäten setzen müssen, um unsere Vereinigung existent zu halten.

Dies möchte ich mit eurer Hilfe ändern !

Die Schwerpunktaktivitäten wurden im letzten Rundschreiben aufgeführt. Die dafür zuständigen Vorstandsmitglieder werden in den nächsten Tagen auf unserer Homepage genannt. Falls ihr Möglichkeit und Interesse habt, die eine oder andere Aufgabe zu unterstützen, bitte ich euch mit dem zuständigen Vorstandsmitglied in Kontakt zu treten. Nur durch eure Mithilfe können Klubaktivitäten im Sinne unseres Leitbildes gestaltet werden.

Ende Jänner ist der Verein der Freunde des Kollegiums Kalksburg auf Initiative von Dir. Mag. Walter Schauer neu aktiviert worden. Unter Leitung von Dr. Stefan Zapotocky werden durch diesen Verein die Eltern der Schüler angesprochen werden, um Aktivitäten des Kollegiums zu unterstützen. Da auch die AKV dieses Ziel verfolgt, planen wir diese Vereinigung aktiv zu unterstützen und wollen dies unter anderem durch gemeinsame Veranstaltungen tun. Mag. Witold Szymanski hat als AKV-Mitglied die Koordinationsaufgabe übernommen und ist mit mir im Vorstand dieses Vereins.

Wir möchten hier noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass Eltern und Schüler des Kollegiums gern gesehene Gäste bei allen Veranstaltungen der Altkalksburger Vereinigung sind.

Wie aus dem Rundschreiben zu ersehen ist, planen wir für die nächste Zeit eine Reihe von interessanten Veranstaltungen. Für das Klubprogramm ist unser Freund Christoph Weiser verantwortlich, der auch gerne eure Anregungen entgegennimmt.

Ich würde mich sehr freuen, möglichst viele Freunde bei meinem Vortrag am 5. März im Klub begrüßen zu können. Den Euro haben wir zwar seit 1. Jänner in der Geldbörse, jedoch ist die Geschichte des Entwurfes eines gänzlich neuen Münzsystems für ein so großes Währungsgebiet einmalig. Dass die Entscheidung von einem Komitee bestehend aus Politikern aus 11 Ländern getroffen wurde, hat die Produktion nicht problemlos ermöglicht.

Dies ist jedoch nur die letzte Stufe einer faszinierenden Geschichte von Werkstoffen und Politik in der Münzerzeugung, die 2200 Jahre andauert. Außerdem werden nur die zum Vortrag kommen erfahren, was Euthydemus mit der Münzerzeugung zu tun hatte. Bringt Freunde und Bekannte !

Auf ein baldiges Wiedersehen freut sich Euer

Hans Portisch

# TERMINE

## Vorschau auf Veranstaltungen

Freitag, den **1. März 2002, um 19h c.t.**

### **Treffen der Salzburger Altjesuitenschülerrunde**

Gasthof Auerhahn, 5020 SALZBURG, Bahnhofstrasse 15

Informationen bei:

HR Dr. Dipl. Ing. Heinz Rassaerts,

5020 Salzburg, Caldarastraße 4,

Fon/Fax : (+43) 0662 / 82 20 26;

e-mail : [consult.sv.rassaerts@utanet.at](mailto:consult.sv.rassaerts@utanet.at)

Dienstag **5. März 2002, 19.00 Uhr** im Klub

### **Vortrag** unseres Präsidenten **Hans Portisch**

„Von Euthydemus zum EURO“ - 2200 Jahre Geschichte(n) der Münzerzeugung.

Die Geschichte des Geldes wird nachhaltig durch die zur Verfügung stehenden Metalle beeinflusst. Beginn der Münzerzeugung, verschiedene Werkstoffe: Kupfer, Nickel, Gold und Silber. Münzen der Antike in Kleinasien und Griechenland. Das Mittelalter. Entstehung der Münzstätte Wien. Metallwert und Inflation, die Alchimisten. Moderne Münzwerkstoffe und Automatentauglichkeit.

Das Problem des Entwurfs eines neuen Münzsystems unter Mitsprache von elf Regierungen und deren Politikern: Euro - Münzen. Die Zukunft : Bargeld oder Plastikkarte.

Samstag **9. und Sonntag 10. März 2002: Konferenz der Präsidenten europäischer Altschülervereinigungen.**

Freitag, **8. März 2002, ca. 18.00 Uhr, Empfang im Klub**

Samstag **9. März 2002 um 18 Uhr HI. Messe** in der Schönbrunner Schlosskapelle, **anschließend (ca. 19.30 Uhr) Kellerführung und Heurigenabend** beim Mayer am Pfarrplatz, 1190 Wien.

Detailinformationen unter [www.altkalksburger.org](http://www.altkalksburger.org)

Am 9. und 10. März 2002 findet in Wien eine Konferenz der Präsidenten europäischer Altschülervereinigungen statt. Im Rahmen dieser Konferenz werden die Teilnehmer aus mehreren europäischen Staaten, unter ihnen der derzeitige Präsident des Europäischen Altschülerverbandes, Louis Cooreman aus Belgien, Vorhaben von gesamt-europäischem Interesse thematisieren und auf diese Weise versuchen, die einzelnen nationalen Verbände enger miteinander zu vernetzen.

Wer Interesse an dem genauen Programm hat, den verweisen wir auf die Homepage der Altkalksburger Vereinigung ([www.altkalksburger.org](http://www.altkalksburger.org)).

Es würde uns natürlich sehr freuen, möglichst viele von Euch bei der gemeinsamen Messe am Samstag, dem 9. März um 18 Uhr in der Schönbrunner Schlosskapelle begrüßen zu können. Im Anschluss an die Messe ist eine Kellerführung und ein damit verbundener Heurigenabend beim Mayer am Pfarrplatz im 19. Bezirk geplant.

Mittwoch, **13. März bis Freitag, 15. März 2002, jeweils um 18.00 Uhr: Schülertheater im Kollegium, großer Festsaal**

Dienstag, **19. März 2002 um 19.00 Uhr** im Klub

### **Vortrag** von **Michael Heiden** (MJ 81):

### **Stromliberalisierung in Österreich**

Seit 1. Oktober vergangenen Jahres haben alle Österreicher im Rahmen des liberalisierten Strommarktes die Chance, ihren Stromanbieter frei zu wählen bzw. auch Einsparungen zu lukrieren.

In diesem Zusammenhang wurde die Raiffeisen Ware Wasserkraft (rwa-wasserkraft gmbh) gegründet, ein Joint venture zwischen dem Raiffeisenkonzern und der Verbundgesellschaft. Mag. Michael Heiden ist Direktor der jungen Gesellschaft, einer der drei neuen Anbieter am Strommarkt, und wird im Rahmen seines Vortrages über die Hintergründe, Fakten und Geschäftsideen in diesem neuen Markt berichten. Vor allem in Bezug auf die jüngsten Diskussionen um Atomkraft und Ausverkauf österreichischer Wasserkraft ist dies ein Thema von besonderer Aktualität. Michael Heiden wird uns auch eine Sonderaktion für Kalksburger und Altkalksburger präsentieren.

Ostersonntag, **31. März 2002, 10.30**, Jesuitenkirche Wien, **Hochamt**, Missa Sollemnis C-Dur, W. A. Mozart

Dienstag, **9. April 2002 um 19.00 Uhr** im Klub

### **Lichtbildervortrag** von **Mag. Bernd Gassner** (MJ 89): **Zambia abseits der Touristenpfade**

Bernd war im Sommer 2000 für 3 Wochen in Zambia unterwegs und berichtet über die Schwerpunkte der Reise:

\* der Kafue National Park, wo es anders als bei organisierten Reisen möglich war, in Begleitung eines Rangers auch nachts außerhalb der Campingplätze und zu Fuß in der Steppe zu bewegen und dadurch das Wildleben (Löwen, Cheetahs, Elefanten, Büffel, Zebras, Antilopen etc.) hautnah zu erleben.

\* die Bangweulu Swamps im Norden Zambias. Es ist dies ein ausgedehntes Sumpfbereich, das an einigen, etwas höher gelegenen Stellen besiedelt ist. Wir hatten die Möglichkeit, per Boot für einige Tage in dieses touristisch völlig unerschlossene Gebiet zu fahren, Ortschaften zu besuchen, in denen seit mehreren Jahren kein Weißer mehr war und viele Eindrücke vom Leben der Leute zu sammeln.

\* die Victoria-Fälle“

Freitag, **19. April 2002 ab 16.00 Uhr**

**Einkehrtag für Altkalksburger** im Kardinal König Haus in Lainz, Leitung P. Richard Plaickner.

Treffpunkt 16.00 Uhr im Kaffee

19.30 Uhr HI. Messe

Unkostenbeitrag ATS 137,60/ € 10,—, Studenten frei.

Anmeldung im Vereinssekretariat

**14. Mai 2001, 19:30 Uhr** im Bayrischen Rundfunk: Dokumentation „Donauklöster - Jesuiten in Wien“

Freitag **24. Mai 2002, ab 16.00 Uhr:**

### **Besichtigung der Mayr-Melnhof'schen Kartonfabrik und Druckerei** in Hirschwang an der Rax

Treffpunkt 16.00 Uhr pünktlich bei der Einfahrt zur MM-Kartonfabrik und Neupack, ca 350m vor der Raxseilbahn, 16.00 Uhr Besichtigung der Druckerei, 17.00 Uhr Führung durch die Katonfabrik, anschließend gemütlicher Imbiß.

Anmeldung bzw. Organisation von Mitfahrgelegenheiten im Klub bis spätestens Di, 14. 5. 2002.

Bei Bedarf wird ein Bus organisiert.

Freitag, **24. Mai 2002 um 18.00 Uhr**

### **Frühlingskonzert in Kalksburg**

Freitag **21. Juni 2002, 16.00 Uhr pünktlich:**

### **Saisonabschluss, 250 Jahre Tiergarten Schönbrunn**

Treffpunkt: 16.00 Uhr Eingang Hietzing.

Anschliessend gemütlicher Ausklang im Pavillon des Tiergartens.

---

nach Toronto, dann zurück nach Brüssel in das neugegründete Marketingbüro für Europa. Dort betreute ich das technische Marketing und den Verkauf der von Falconbridge erzeugten Produkte (Nickel, Kupfer, Kobalt, Platin etc.) zunächst in Mitteleuropa und später auch in Skandinavien. Meine Kunden waren alle großen Edelstahl- und Metallwerke, die Automobil- und Flugzeugindustrie, Galvanikbetriebe, sowie Münzerzeuger und Münzämter.

1980 wurde ich als Leiter der Produktentwicklung berufen nach Toronto. Dort gelang es mir, im Labor eine Reihe von maßgeblichen Verbesserungen von Produkten in Toronto zu entwickeln und diese in Norwegen und der Dominikanischen Republik in die Produktion und weltweit in den Markt einzuführen.

1983 kehrte ich nach Wien zurück um als unabhängiger Berater für europäische Werkstoff-Firmen aktiv zu sein. Dies schloss auch zwei mehrmonatige UN- Projekte zur Unterstützung des Marketings von Bergbauprodukten im Sudan und in Sri Lanka ein.

Ende 1984 wurde ich Geschäftsführer des Wiener Büros von VDM, kehrte also zum Marketing und Verkauf von Nickellegierungen und Sonderedelstählen zurück und zwar für das Gebiet von Österreich und Osteuropa.

Ab 1990 bis Ende 1992 war ich Executive Vice President von VDM Technologies in Parsippany, NJ, USA. Teil meiner Aufgaben war die Reorganisation der US-Verkaufsorganisation zu Heimbüros und tragbaren Computern. Während dieser Zeit wurde die VDM von der Metallgesellschaft an die Krupp AG verkauft.

Ende 1992 wurde ich schleunigst nach Wien zurückgesandt um das inzwischen gänzlich veränderte Ostgeschäft wieder aufzubauen. Unter Ausnutzung der neuen Möglichkeiten wurden in den meisten Ländern Tochterbüros oder unabhängige Berater installiert, was dazu führte, dass Krupp VDM Austria in Osteuropa unverhältnismäßig hohe Marktanteile eroberte und dieses Gebiet zu einem der wichtigsten Wachstumspotentiale für die Mutterfirma wurde.

Ende 2001 trat ich mit 65 Jahren in den Ruhestand und bin weiterhin beratend tätig.

Um meine ausgezeichneten internationalen Kontakte weiter zu pflegen, unterstützte die VDM meine Aktivitäten bei ASM International, der mit ca. 50 000 Mitgliedern weltweit größten Vereinigung von Werkstoff-Fachleuten.

Ab 1985 war ich maßgeblich am Aufbau der Europa-Aktivitäten beteiligt und 1986-88 der erste Vorsitzende des Europa-Ausschusses dieser Vereinigung.

1988 wurde ich zum Fellow von ASM ernannt und war 1989-92 als erster Europäer im Vorstand, 1998/99 Präsident. Neben der Verstärkung der internationalen Aktivitäten war es mir auch möglich, eine kontinuierliche Planung und die Umstellung der Informationsbereitstellung auf das Internet in die Wege zu leiten.

Derzeit bin ich noch im Vorstand der ASM-Stiftung, die den werkstoffwissenschaftlichen Nachwuchs fördert.

Seit 1970 bin ich mit Ingrid Christina, geb. Cartelli, einer Innenarchitektin aus Düsseldorf verheiratet. Christina hat in bewundernswerter Weise die vielen transatlantischen Umzüge organisiert und maßgeblich zum jeweiligem Neuaufbau des gesellschaftlichen Lebens an den neuen Orten beigetragen. Weiterbestehende Kontakte zu Freunden aus allen Wohnorten bestätigen den Erfolg dieser nicht immer einfachen Tätigkeit.

Zu jeder Zeit war Sport für mich ein wichtiger Bestandteil meiner Tätigkeiten : Schon in Kalksburg war ich Mitglied des

Schiteams und bei verschiedenen Rennen erfolgreich. In Leoben war ich mit dem Schiteam bei steiermärkischen und österreichischen akademischen Meisterschaften auf guten Plätzen bis bei einem Abfahrtslauf ein Baum sämtliche Bänder im Knie abriss. Danach verbrachte ich die Weihnachts- und Semesterferien als Hilfsschilehrer in Kitzbühel. In New York leitete ich die Schischule einer Bustour. Die bis zu 120 Schilehrer rekrutierte ich aus den New Yorker Universitäten, vorzüglich Austausch-Studenten aus Europa.

Danach beschränkte sich das Schifahren auf jährlich maximal 2 Wochen, jedoch wo immer möglich abseits der Pisten und bei Touren. Seit 10 Jahren inklusive Helikopter-Schifahren in Kanada.

Bereits während der Gymnasialzeit begann ich mit dem Regattasegeln. Als Mitglied des Union Yacht Klubs Wolfgangsee nahm ich regelmäßig und erfolgreich an den verschiedensten Meisterschaften in der Sonderklasse und im Starboot teil. In New York war ich Mitglied der East River Starboot Flotte und partizipierte vier Jahre lang bei Regatten jedes Wochenende von Mai bis Oktober. Die letzten Jahre restaurierte ich ein 13m Holzboot mit dem dann Törns entlang der Atlantik-Küste unternommen wurden.

Die darauffolgenden Jahre in Europa segelte ich nur gelegentlich, bis ich 1975 einen Prindle 16 Katamaran kaufte, mit dem ich wieder viel an der belgischen Küste, in Toronto und schließlich am Neusiedlersee segelte. 1993 brachte ich aus USA eine Catalina 25 und wurde Mitglied im Yacht Club Podersdorf. Eine Reihe von Pokalen bezeugt, dass ich mich noch an meine Regattazeit erinnere.

In den letzten Jahren in Kalksburg begann ich auf den von unserer Abteilung beim „Rauchtempel“ wiederhergestellten Plätzen mit dem Tennisspiel, das ich auch während meiner Zeit in Leoben und New York beibehielt. Da die vielen Reisen und das schlechte Wetter in Brüssel kein regelmäßiges Spielen ermöglichten, wechselte ich zu Squash, was auch bei Geschäftsreisen betrieben werden konnte. In Brüssel, Toronto und dann wieder in Brüssel spielte ich im Team meines Klubs. Auch in Wien war ich Mitglied eines Klubs, musste aber dann vor zirka 10 Jahren auf Anraten meines Arztes diesen Sport aufgeben und bin nun zu gelegentlichem Tennis zurückgekehrt.

Seit meinem Studium bin ich Mitglied der Eisenhütte Österreich, des Vereins deutscher Eisenhüttenleute und des Techniker Cercle.

## HISTORISCHES

### Die Familie und das Wappen des Ignatius von Loyola

Der spätere Gründer des Jesuitenordens, Iñigo López de Oñaz y Loyola wurde im Jahre 1491 auf Schloß Loyola, nahe der kleinen Stadt Azpeitia, in der baskischen Provinz Guipúzcoa geboren. Als er zur Welt kam, regierten in Spanien die katholischen Herrscher Ferdinand von Aragón und Isabella von Kastilien. Kardinal Francisco Jiménez Cisneros wirkte am inneren Aufbau des Reiches, einer neuen europäischen Groß- und Kolonialmacht.

Im Jahre 1492 war auf der iberischen Halbinsel die letzte maurische Festung, Granada, gefallen. Im selben Jahr entdeckte Columbus im Dienste der Königin Isabella Amerika. Es war eine Zeit des Umbruchs, der Entdeckungen und Erfindungen. Das Mittelalter ging zu Ende, die Neuzeit begann.

---

Ehrenkreuzes an Wolfgang Wildner und Christian Köhler vor. In bewegten Worten würdigte er die Verdienste beider um unsere Vereinigung und speziell Christian Köhler für die erfolgreiche Organisation des Balles in den letzten (25) Jahren.



Seine Exzellenz Botschafter Martin Bolldorf (MJ 66) eröffnete den Ball im Namen des Fürst Großpriors des Malteser Ritterordens, der wieder den Ehrenschatz übernommen hatte.

Dann konnte mit dem allgemeinen Tanzen und der Pflege von persönlichen Kontakten begonnen werden.

Wie jedes Jahr wurden auch heuer wieder Bilder im Rahmen einer „Kleinen Galerie am Ball“ ausgestellt. Unter dem Motto „Wenn ich es hätte sagen können, hätte ich es nicht malen müssen“ zeigte Prof. Stefan Dostal (MJ 81) einen Querschnitt seines Schaffens von Aquarellen und Bildern. Ballbesucher hatten ausreichend Gelegenheit Kontakt mit dem Künstler zu pflegen.

Weitere Höhepunkte bildeten die Mitternachts- und 2 Uhr-Quadrillen, bei denen allen Gelegenheit geboten wurde zu zeigen, inwieweit sie bei der Eröffnung aufgepasst und sich die Figuren noch gemerkt hatten. In Anbetracht des fröhlichen Durcheinanders wurde die Idee geboren, im nächsten Jahr vor dem Ball für Interessierte einen Quadrille-Kurs anzubieten. Trotzdem kann erfreulicher Weise berichtet werden, dass sich alle Paare gegen Ende der Figuren meist überraschend wieder zusammengefunden haben.

Obwohl ein Großteil der älteren Generation sich vor Ende des Balles zurückzog, unterhielt sich die sehr zahlreich gekommene Jugend bis zum Schlusswalzer um 4 Uhr sowohl in der Diskothek als auch im Ballsaal offensichtlich ausgezeichnet. Durch ein aktiveres Marketing soll für den Ball 2003 sichergestellt werden, dass eine Auslastung nahe der Kapazitätsgrenze erreicht wird, um die Einnahmen für karitative Zwecke zu optimieren.



Der Altkalksburger Ball bleibt mit seiner ausgezeichneten Stimmung als familiäres Fest der Höhepunkt unseres Vereinslebens !

## SPIRITUAL CORNER

*In Fortsetzung des Spiritual Corner der Oktober-Nummer aus dem Brief unseres P. General Peter-Hans Kolvenbach, mit dem er sich 1991 an Männer und Frauen wandte, die mit unserem Orden irgendwie in Verbindung stehen.*

8. Für Ignatius ist der Gebrauch der menschlichen Mittel notwendig und wichtig, solange wir in diese nicht das Vertrauen setzen, das allein Gott zukommt. Ignatius hält nach Menschen Ausschau, die zu lernen verstehen und mit Kultur, Wissenschaft und geistlichen Dingen umzugehen wissen. Er sieht zwischen diesen Bereichen kein Konfliktfeld, sondern eher Harmonie, weil alle geschaffene Wirklichkeit Gott als Ursprung und Ziel hat. Die großen und dringenden Herausforderungen von Kirche und Welt heute erfordern Menschen, in denen diese Mittel vollständig integriert sind. Sonst besteht die Gefahr unscharfen Denkens, wirkungslosen Handelns oder gar, dass man zum Spielball von Ideologien wird.

9. Bei der Gelegenheit sollte man sich erinnern, dass es für Ignatius keinen Platz für Mittelmäßigkeit gibt; er sucht Anführer, wo es um den Dienst an anderen geht, um die Errichtung des Reiches Gottes mitten auf dem Markt der Geschäftigkeit, der Ideenvielfalt, der Dienstleistungen, von Recht und Gerechtigkeit, der Wirtschaft, der Theologie und aller Bereiche menschlichen Lebens. Er drängt uns, für die größere Ehre Gottes zu arbeiten, weil die Welt Männer und Frauen mit Kompetenz und Verantwortung bitter nötig hat, die sich voll für andere einsetzen.

## LEBENS LAUF

**Dipl. Ing. Dr. mont. Hans H. Portisch**



Als neuer Präsident der Altkalksburger Vereinigung möchte ich mich bei unseren Mitgliedern vorstellen :

Ich wurde am 30.12.1936 in Wien geboren. Ab dem Schuljahr 1948/49 im Kollegium Kalksburg habe ich dort 1955 maturiert. Danach studierte ich Hüttenwesen an der Montan-Universität Leoben und wurde Mitte 1960 Diplom-Ingenieur.

Ab Herbst dieses Jahres war ich bis Anfang 1966 Forschungsassistent an der New York University, wo ich an einem Werkstoff-Projekt für die amerikanische Verteidigung arbeitete und Kurse belegte. Mit den Ergebnissen dieser Arbeit erhielt ich 1967 das Doktorat der montanistischen Wissenschaften in Leoben.

Nach einer Trainingsperiode in USA und England arbeitete ich ab Mitte 1966 in Brüssel für die Legierungswerke der International Nickel Company. Zunächst als Marketing-Ingenieur für das deutschsprachige Gebiet und dann auch als Koordinator des technischen Dienstes für die Nuklearindustrie in ganz Europa.

1971 wechselte ich zum Primärmetall-Erzeuger Falconbridge Limited. Zunächst für ein Jahr als Produktplanungsanalyst

3. Die schönsten und revolutionärsten Perspektiven und die idealsten Werte nützen nichts, wenn sie sich nicht in bestimmte Haltungen und Zeichen konkretisieren. Perspektiven, Werte und Haltungen gewinnen Gestalt in kleinen alltäglichen Zeichen. Die kleinste Tat der Liebe ist mehr wert als die schönste und erhabenste Idee von Liebe. Die tiefsten Haltungen, die wir suchen, haben immer Antlitz. Wir leben und suchen keinen gesichtslosen Glauben. Unser Glaube trägt das Antlitz Christi, aber er trägt auch das Antlitz des glaubenden und liebenden Mitmenschen. Denken Sie einmal nach, was das bedeutet! Ob die Jünger, die heute fragen: Bist du es, der da kommen und das Reich Gottes bringen soll oder haben wir auf einen anderen zu warten, die Zeichen erkennen, hängt von uns ab. Der Glaube, der in uns lebt, ist ein dem Menschen zugewandter Glaube. Aus dem Gesicht der Glaubenden strahlt Freude und Dankbarkeit auf. Daraus erkennen die Suchenden und Fragenden heute, dass der Herr Blinden das Augenlicht, Tauben das Gehör schenkt und die Füße der Lahmen stärkt.

Angelus Silesius ruft uns im Cherubinischen Wandersmann zu:  
 „Wach auf, gefrorner Christ, der Heiland lebt in dir.  
 Suchst du ihn anderswo, verfehlt ihn für und für!“  
 Amen.

Severin Leitner SJ  
 Provinzial



Danach trafen wir uns auf Einladung von Direktor Schauer und der Schule zum traditionellen Teeabend im Speisesaal. Hubert Tentschert spendete die Würstel und wir unterstützten die Maturareise der Oktavaner als Dank für die gute Betreuung.



## 58. Altkalksburger Ball, Palais Auersperg.

Am Freitag, den 11. Jänner fand der traditionelle Ball unserer Vereinigung und des Kollegiums Kalksburg im Palais Auersperg statt.



Nach dem Einzug begrüßte unser Präsident Hans Portisch zunächst die Ehrengäste, besonders als Vertretung der Jesuiten P. Provinzial Severin Leitner, P. Michael Zacherl und P. Robert Miribung und die besonders zahlreich erschienen Professoren des Kollegiums unter Leitung von Dir. Mag. Walter Schauer und Doris Nachbargauer, der Direktorin der Volksschule, sowie Hofrat Dr. Peter Piffel-Percevic für die Vereinigung der Alt-Jesuitenschüler in Graz.



Dann wurde der festliche Rahmen genutzt, um den Ehrenring unserer Vereinigung zu verleihen. Dieser Ring wird jeweils an Maturanten eines Jahrganges vergeben, die zumindest zwei Klassen in der Unterstufe und jede Klasse der Oberstufe mit dem ersten Vorzug und die Reifeprüfung als Beste abgeschlossen haben. Weiters ist die Verleihung des Ringes im Sinne unseres Leitbildes „Mensch sein für andere“ an ein herausragendes soziales und gemeinschaftsförderndes Verhalten während der gesamten Gymnasialzeit im Kollegium Kalksburg geknüpft. Beim Maturajahrgang 2001 gab es in beiden Parallelklassen jeweils eine Ehrenring-Empfängerin: Julia Springer und Stefanie Reinecke.

Bei der Verleihung des Ringes im Sinne unseres Leitbildes „Mensch sein für andere“ an ein herausragendes soziales und gemeinschaftsförderndes Verhalten während der gesamten Gymnasialzeit im Kollegium Kalksburg geknüpft. Beim Maturajahrgang 2001 gab es in beiden Parallelklassen jeweils eine Ehrenring-Empfängerin: Julia Springer und Stefanie Reinecke.



Nach der Eröffnungsquadrille, die in gewohnt souveräner Weise von Dipl. Kfm. Schäfer-Elmayer einstudiert worden war, nahm unser Freund Peter Rossek, der im Vorstand für Ehrungen verantwortlich ist, die Verleihung des Kalksburger

## Altkalksburger Jahrestreffen in Graz

Zwischen dem 8. Dezember und Weihnachten fand auch diesmal unser steirisches Jahrestreffen, zu dem die Altkalksburger traditionell alle Alt-Jesuitenschüler einladen, statt. In bester Tradition ließen es sich P. Oswald Gehlert und unser Ehrenpräsident Wolfgang Wildner nicht nehmen, extra zu diesem Termin aus Wien anzureisen. Einer Heiligen Messe in der Jacobi-Kapelle des Franziskaner Konventes folgte das gemütliche Beisammensein im Hotel Erzherzog Johann. Rund 60 Adressen, über das ganze Bundesland verteilt, zählt die Liste der steirischen Alt-Jesuitenschüler, zwischen 10 und 20 folgen dieser Einladung in ständig wechselnder Zusammensetzung. Leider verfügt Graz erstmals seit langer Zeit über keinen residierenden Jesuiten, nachdem der langjährige Spiritual der Dompfarre, Pater Jud uns altersbedingt nach St. Andrä im Lavanttal verlassen hat. Die steirische Landeshauptstadt blickt mit Stolz auf eine lange jesuitische Tradition zurück, die auch im Kulturhauptstadtjahr 2003 einen besonderen Akzent setzen wird. Zur Zeit ist die Renovierung der prachtvollen Aula der alten Jesuiten-Universität in Graz, nächst der Burg bzw. dem Dom gelegen, im Gange. Ab 2003 soll sie den Rahmen für viele festliche Anlässe des Landes Steiermark und der Grazer Universität bilden. Mit unserem Provinzial P. Severin Leitner konnte ich beim Altkalksburger Ball im Palais Auersperg erst kürzlich vereinbaren, dass er zur feierlichen Wiedereröffnung der Aula im nächsten Jahr nach Graz kommen wird. Auch eine Veranstaltungsreihe über das Wirken von Jesuiten von der Grazer Universität, vor allem in Richtung Lateinamerika, ist bereits geplant.

Euer Peter Piffil-Percevic

Informationen:

Peter Piffil-Percevic (MJ 69), Tel 0316 877 2502

# NACHLESE

## Samstag, 8. Dezember 2001, Hausfest im Kolleg

Im Anschluss an das Treffen in der Pfortenhalle des Kollegiums feierte P. Provinzial Dr. Severin Leitner in Konzelebration mit P. Dr. Michael Zacherl und P. Robert Miribung die Festmesse mit uns Altkalksburgern. P. Leitner hat uns die folgende Zusammenfassung seiner Predigt übersandt:

### Freut euch im Herrn!

*Predigt am 8. Dezember 2001 im Kollegium Kalsburg*

Der erste Auftritt Jesu in seiner Zeit beginnt mit der öffentlichen Ankündigung, dass das Reich Gottes nahe gekommen ist. Er fordert die Menschen auf, an das Evangelium zu glauben und die frohe Botschaft anzunehmen, die Botschaft, dass das Reich Gottes nahe kommen ist, denn der, der es bringen wird, der Sohn Gottes, ist da.

Später - so berichtet das Evangelium - kommen einige Jünger Johannes des Täufers zu Jesus und fragen: Bist du es, der kommen soll oder müssen wir auf einen anderen warten? Sie kennen sich offensichtlich nicht mehr aus. Jesus ist da. Aber das angekündigte Reich Gottes scheint nicht angebrochen zu sein. Woran sollen sie es erkennen? Da lehrt Jesus diese Jüngergruppe die Erkennungszeichen des anbrechenden Reiches Gottes. Er öffnet ihnen die Augen. Schaut hin, was ihr seht! In dieser grauen und eintönigen Wirklichkeit ist etwas Neues angebrochen. Seht ihr es nicht? Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein, Tote stehen auf, Armen wird die frohe Botschaft verkündet. Inmitten von viel Unheil ist Heil angebrochen. Jesus weist sie darauf hin, dass der Morgen des Reiches Gottes sichtbar ist, der Morgen der Neuschöpfung

der Welt. Mit einigen Wundern hat Jesus seine Verkündigung bekräftigt. Jesus hat aber nicht alle Toten erweckt; er hat nicht alle Blinden, Tauben und Lahmen geheilt. Jene aber, die er geheilt hat, gaben Zeugnis von dem, was er verkündet hat. Weil aber nicht das Reich Gottes sofort hereinbricht, und er sichtbar dasteht als der große politische, gewaltige und mächtige Messias, erkennen ihn die Menschen nicht. Daher sagt er: „*Selig, wer sich an mir nicht ärgert!*“ Selig, so will Jesus sagen, wer die Geduld des Wachstums und des langsamen Werdens, selig, wer die Geduld der Hoffnung auf die Freude aufbringt und an seinem Wort festhält.

Heute, am Beginn des 21. Jahrhunderts ist die Welt noch unerlöst wie damals. Krieg, Hunger, Gewalt, Verleumdung. Viele ärgern sich an Jesus und wenden sich enttäuscht von ihm ab. Sie haben die Geduld des Wartens und des Wachstums verloren. Sie bringen die Geduld nicht auf, die kleinen Beiträge zum Wachstum des Evangeliums zu leisten. Viele sind emigriert und resigniert. Manche lautstark, manche still und bitter. Manche machen sich ihren eigenen Reim auf die Religion, basteln ihren eigenen Glauben (Professor Zulehner spricht von den Religions- und Heilskomponisten): den Glauben an die einfachen Lösungen, den Glauben an das Glück, das der Konsum verheißt, und das Heil, das im Wachstum der Wirtschaft liegt. Viele irregeleitete Erlösungshoffnungen führen Menschen in die Gewalt oder in lebensfeindliche Gruppierungen. Sie suchen einen starken, mächtigen Messias im schillernden Gewand der Macht und des Reichtums. Aber den Messias der kleinen Hoffnungszeichen, der im Stillen wirkt, den sehen wir nicht mehr: wo Menschen einander helfen, wo Not gelindert wird, wo Menschen einander besuchen und trösten und in der Einsamkeit beistehen. Sehen und verstehen wir das Zeichen, wo Menschen sich versammeln, das Wort Gottes hören und einander das Zeugnis des Glaubens geben und so sich menschlich und im Glauben stärken?

Verspüren Sie die Kraft des Beispiels Jesu, der sich ganz für andere hingegeben hat in einer unendlichen Liebe und uns aufgefordert hat, ihm hierin nachzufolgen? Wo Menschen das versuchen, verändern sie die Welt - in kleinen Schritten.

Liebe Freunde, der Herr öffnet auch uns heute die Augen für unsere Aufgabe als Christen in unserer Zeit. Er sendet uns hinein in unsere kalte und dunkle Welt. Dort sollen wir als kleine Lichter leuchten, dort kleine Signale und Zeichen der Hoffnung setzen, die der Herr in seiner Güte wachsen und stark werden lässt. Was könnten solche Zeichen sein, die Sie als junge Kalksburger und Altkalksburger heute setzen könnten, woran sollte man Sie erkennen können?

1. Ein erstes Zeichen, das heute wirksam und sichtbar sein könnte: dass Sie aus der Perspektive des Reiches Gottes, aus der Perspektive des Evangeliums heraus leben. Perspektivlosigkeit sollen sich Christen heute nicht mehr leisten. Was ist die Perspektive des Reiches Gottes, die Perspektive Jesu? Es ist die Perspektive einer gerechteren und humaneren Welt. Es ist die Fähigkeit zur Kritik gegenüber allen lebens- und gerechtigkeitsfeindlichen Strömungen. Was würde es verändern, wenn wir versuchten, die Welt um uns, die Gestaltung des Berufes, der Familie, meinen Umgang mit den Menschen um mich herum aus der Perspektive Jesu zu gestalten?

2. Ein zweites Zeichen könnte sein, dass wir ganz grundsätzlich die christlichen, jesuanischen Werte suchen und leben: den Wert des Lebens, der Gerechtigkeit, der Hingabe an die Menschen. Unser früherer Pater General Pedro Arrupe SJ hat es als die wichtigste Aufgabe der Jesuiten bezeichnet, aus der Erfahrung mit Christus heraus „Menschen für andere“ zu sein. „Menschen für andere sein“ - so wie der berufende und liebende Herr, „Mensch für andere“ war. Könnte das nicht die ganz grundsätzliche Aufgabe eines jeden Kalksburgers sein? Das wäre dann die Summe dessen, was Sie vom Geist dieses Hauses mitnehmen ins Leben.

Samstag 22. Juni 2002 ab 10.00 Uhr:  
**Schulfest im Kollegium Kalksburg**

## VORANKÜNDIGUNG

Samstag, 5. Oktober 2002: Saisonöffnung

### Geplantes Programm:

Ab ca. 14.00 Uhr:  
Gemeinsame Busfahrt nach Pressburg  
Stadtbesichtigung  
Empfang in der Österreichischen Botschaft durch  
Botschafter Dr. Martin Bolldorf (MJ 66)  
Opernbesuch bzw. Alternativprogramm  
Rückkunft: ca. 23.30

Details über Programm und Anmeldung werden im nächsten Rundschreiben bekanntgegeben.

## IN EIGENER SACHE

### Mahnaktion

Diesem Rundschreiben sind wieder Erlagscheine beigelegt, die mit den ausgewiesenen Beträgen auf Deine noch offenen Mitgliedsbeiträge aufmerksam machen. Wir bitten Dich auch um Deinen Beitrag! Für alle eingelangten Zahlungen sagen wir herzlichst Danke!

Wer der Vereinigung beitreten möchte, möge sich mit dem Vereinssekretariat (Tel./Fax: 533 09 26 oder Email: info@altkalksburger.org) in Verbindung setzen.

### Kalksburger Korrespondenz

Da die Korrespondenz erst kurz vor den Weihnachtsfeiertagen fertiggestellt wurde, kommt sie erst mit diesem Rundschreiben zum Versand. Die Eltern von Kalksburger Schülern haben die Korrespondenz bereits auf direktem Wege aus dem Kolleg erhalten, somit wird die Korrespondenz nur mehr bei den Altkalksburger Adressaten des Rundschreibens beigelegt. Wir bitten zu beachten, dass in der Korrespondenz ein Erlagschein beigelegt ist und bitten namens der Direktion des Kollegiums um deinen Druckkostenbeitrag.

### Beilage: Stimmen der Zeit

Diesem Rundschreiben ist eine Information über die periodisch erscheinende Druckschrift „Stimmen der Zeit“ beigelegt. Sie wird von Jesuiten in Deutschland produziert und über den Herder Verlag vertrieben.

### Sozialfonds

Aus Anlass des Altkalksburger Balles, der wie alljährlich auch heuer wieder zu sozialen Zwecken veranstaltet wurde, unterstützte der Sozialfonds der Altkalksburger Vereinigung ein Projekt der Jesuiten-Mission in der Leprosenhilfe in China. Im letzten Rundschreiben war dazu eine ausführliche Information und ein Spendenerlagschein beigelegt. Dazu erreichte uns das folgende Schreiben von P. Miribung:

*Liebe Alt-Kalksburger!*

*In Händen halte ich mit überaus großer Freude den Erlagschein über Eure großartige Spende vom 18. 01. 2002: € 1.453,45 zugunsten des Leprosenhilfsdienstes von P. Luis Ruiz SJ und P. Luis Gutheinz SJ in Sichuan/Südchina. Dafür möchte ich Euch allen innig von Herzen danken.*

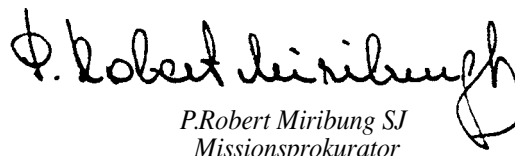
*Eure Aufmerksamkeit bedeutet auch mir persönlich sehr viel Ermutigung und Motivation, habe ich doch nicht weniger als sieben Jahre im Kollegium gewirkt und gearbeitet, weswegen*

*mir das Haus und alle, denen ich da begegnen durfte, ans Herz gewachsen sind. Hinzu kommt, dass der Leprosenhilfsdienst der Jesuiten in China eine große Herausforderung für uns alle bedeutet. Hier geschieht wirklich „Steinbrucharbeit“ im wahrsten Sinn des Wortes mit einem bewundernswerten Einsatz seitens der Missionare und ihrer Helfer. Darum wiederhole ich: Für Eure hilfreiche Gabe ein inniges und aufrichtiges Vergelt's Gott und Segen.*

*Zu den € 1.453,45 kommen ja auch noch die Kollekte der Altschüler am Hauptfest des Kollegiums am 8. Dezember 2001, das Angebot meiner chinesischen Kalenderchen mit der Bitte um eine Spende, sowie das Angebot der Medaillons der „Mater ter admirabilis“, die Fr. Peter Freiberger SJ mit Hingabe anfertigte. Die beiden Aktionen in der Konviktskapelle ergaben die beglückende Gesamtsumme von ATS 6.300 und Fr. Freiberger konnte 18 Medaillons á ATS 100 verkaufen. Auch hierfür möchte ich Euch in dieser Form ausdrücklich danken.*

*Mit vielen herzlichen Grüßen und den besten Wünschen und auf ein richtig zu verstehendes 'ad multos annos' bin ich*

Euer aller



P. Robert Miribung SJ  
Missionsprokurator

## AUS DEN BUNDESLÄNDERN

### (S)ALTKALKSBURGER

Nichts ist schwerer zu ertragen als eine Reihe von schönen und /oder kalten Tagen. Väterchen Frost bescherte uns eine Kälteperiode mit weißen Weihnachten „wie es früher einmal war“ und schien alle Lügen zu strafen die von Treibhauseffekt herumfaseln. Mittlerweile scheint das Klima zum Gegen-schlag auszuholen, sodass in den sog. Energieferien fast schon Rasenschifahren angesagt ist. Ich hoffe, ihr habt diese Last der schönen und kalten Festtage mit dem Jahreswechsel gut überstanden und könnt mit zunehmender Wärme Kraft und Sinne für unser nächstes Treffen beleben.

Unser Weihnachtstreffen 2001 gestaltete sich dank der Anwesenheit der AK Alt- und Neupräsidenten zum „Allzeithoch des Teilnehmerkurses“ und dies obwohl einige „Urgesteine“ glaubhaft verhindert waren. Hr. Pongratz, unser Haubenkoch servierte ein Weihnachtsmenü, das der herzlichen Atmosphäre sehr förderlich war, denn „plenus venter dicit libenter“. Die Winterolympiade steht vor der Tür und so darf ich euch den olympischen Gedanken in Erinnerung rufen, der ohnehin unser Motto für jedes unserer Treffen ist, für das Nächste aber ganz besonders: Dabeisein ist Alles !

Unter diesen Aufruf darf ich euch zu unserem nächsten Treffen am Freitag, den

**1. März 2002, wie üblich um 19 h c.t. im vertrauten Gasthof Auerhahn 5020 SALZBURG, Bahnhofstrasse 15** einladen. Und seid, gewährt mir die Bitte, dann auch zu zweit in unserer Mitte !

Herzlichst Euer  
Heinz e.h.

Íñigo entstammte einer der 24 baskischen Adelsfamilien Guipúzcoas. Seine Familie wird im Jahre 1180 mit dem Ahnherrn seines Geschlechtes Lope de Oñaz erstmals urkundlich erwähnt. Um 1260 heiratete der Enkel des Ahnherrn die Erbtöchter Ines de Loyola.

Íñigo, der sich erst während seiner Studienjahre in Paris Ignatius nannte, war das letztgeborene Kind des Beltrán de Loyola und dessen Ehefrau Marina Saénz de Licona. Getauft wurde er auf den Namen des heiligen Benediktinerabtes Enneco (baskisch: Íñigo) von Oña, der im Baskenland sehr verehrt wurde. Zusammen mit seinen 5 Schwestern und 7 Brüdern wuchs Íñigo in einer katholischen Familie auf, die stolz war auf ihre kriegerische und königstreue Vergangenheit.



Das Wappen der Familie López de Loyola, wie es über dem Eingang zum Geburtshaus des Ordensgründers in Stein gemeißelt ist und zur Grundlage aller späteren Darstellungen wurde, stammt aus dem 14. Jahrhundert. Es handelt sich hierbei um eines der ältesten baskischen Adelswappen, das einen an einer Kette hängenden schwarzen Kessel zwischen zwei steigenden Wölfen zeigt.

Die Künstler des Mittelalters liebten es, menschliche Eigenschaften zu personifizieren und in ritterlicher Verkleidung mit den passenden Merkmalen auszurüsten, wozu sich die Heraldik als sehr dienlich erwies. Der Wolf eignet sich in allen Sprachen zur Verwendung in „redenden“ Wappen, aber auch die Sage verherrlicht ihn, mitunter so sehr, daß er das echte Wappen zur Seite drängt, wie im Falle der Stadt Rom, die ja dem Mutterinstinkt einer Wölfin ihre sagenhafte Existenz verdanken soll. Wappen waren und sind ein anschauliches, einfaches und unmißverständliches Mittel, einen Bezug zu einer Person herzustellen, ja vielmehr, die Anwesenheit eines Wappens vermag die Anwesenheit einer Person, selbst über ihren Tod hinaus zu ersetzen.

Das vorliegende Wappen nimmt in seiner Aussage konkret auf den Ahnherrn von Ignatius' Familie Bezug, auf Lope de Oñaz. Der spanische Eigenname „Lope“ und in Folge „López“ leitet sich nämlich vom lateinischen „lupus“ = „Wolf“ ab und stellt bis heute auf der iberischen Halbinsel eine beliebte Namensform dar, die sich auch in einem der bekanntesten spanischen Schriftsteller, Lope Félix de Vega (1562-1635), wiederfindet.

Johannes Nachbargauer

#### Verwendete Literatur:

Paul IMHOF SJ: Ignatius von Loyola (1491-1556): Historische Einführung. In: Ignatius von Loyola. Text: Karl RAHNER und Paul IMHOF. (Freiburg im Breisgau 1978), S. 98f.; Otfried NEUBECKER, J. P. BROOKE-LITTLE, Robert TOBLER: Heraldik. Wappen - Ihr Ursprung, Sinn und Wert. (Frankfurt am Main 1977); Albert EBNETER SJ: Der Jesuitenorden. (Zürich-Einsiedeln-Köln 1982).  
Mit lieber Unterstützung von Mag. Gregor GATSCHER-RIEDL, Archiv der Marktgemeinde Perchtoldsdorf.

## PRESSESPIEGEL

**Oliver Ginthöer** (MJ 82) war Interviewpartner als Präsident des Vereines der Steuerzahler in der Mitternachts - ZIB und wiederholte dabei die Forderung nach einer schrittweisen Rücknahme der Steuerquote.

Juwelier **Anton Heldwein** (MJ 81), stellte in „Vera“ einige Modelle seiner Schmuckkollektion vor und

Die bayerische Firma Tellux-Film hat in den vergangenen Monaten eine Dokumentation über die Donauklöster in Österreich und Deutschland produziert. Eine Folge betrifft auch die Jesuiten in Wien. Daher zur Information:

**14. Mai 2001, 19:30 Uhr im Bayrischen Rundfunk Dokumentation „Donauklöster - Jesuiten in Wien“**

Der Standard berichtet in seiner Ausgabe vom 13. 2. 2002 über Almdudler-Boss **Thomas Klein** (im Kolleg von 73 bis 77):

„Thomas Klein gönnt Wien ein neues Lokal. Den Almdudler Artclub in der Nussdorfer Hackenberggasse. Was das genau ist, blieb bei der Eröffnung am Montagabend offen. Die positive Lesart: Wenn auf Konzepte und präventiven Diskurs verzichtet wird, kann sich eine Szene frei entwickeln. Die negative: Klein hat da ein leeres Vorstadtgasthaus - und keinen blässen Schimmer, was er damit tun soll. Und „Ort für Kunst“ klingt halt fein. Für die erste Version spricht, dass sie sympathisch ist. Für die zweite, dass Alexander Goebel die Eröffnung moderierte.“

## PERSONALIA

**Mag. Dr. Peter Gröll** (MJ 82) wurde vom Abt des Stiftes Lilienfeld in Würdigung der Verbundenheit mit dem Stift Lilienfeld und in Anerkennung der Verdienste um die Gebäudeverwaltung in Wien das Ehrenkreuz des Stiftes Lilienfeld in Silber verliehen.

**DI Dr. Christoph Eisenmenger-Sittner** (MJ 83) freut sich, seine Habilitation und damit die Erlangung der Lehrbefugnis für das Fach „Angewandte Physik“ bekanntzugeben.

**Mag. Alexander-Phillip Nekolar** (MJ 92) freut sich, seine Promotion zum Doktor der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften am 7. Dezember 2001 bekanntzugeben.

**Eva Jezek** (MJ 97), Trägerin des goldenen Ehrenringes der AKV, freut sich ihre Sponson zur Magistra der Naturwissenschaften, Studienrichtung Chemie, am 21. Dezember 2001 bekanntzugeben.

**Angelika Maria Kellner** (MJ 93) freut sich Ihre Vermählung mit Michael Dessulemoustier-Bovekercke, am Samstag, den 4. Mai 2002 um 15.00 Uhr in Maria Treu, Piaristengasse 48, 1080 Wien, bekanntzugeben.

Das nächste Rundschreiben erscheint Mai/Juni 2002. Beiträge, Fotos und Vorschläge bitte an das Vereinssekretariat. Werbeeinschaltungen sind herzlich willkommen. Bitte um Kontaktaufnahme mit Christian Köhler (Tel.: 0664 161 27 80, E-mail: christian.koehler@schule.at) oder Frau Anne Daubeck (Tel.: 02236 47477).